

Marktversagen und Wirtschaftspolitik

Mikroökonomische Grundlagen
staatlichen Handelns

von

Michael Fritsch

9., vollständig überarbeitete Auflage

Verlag Franz Vahlen München

Inhaltsübersicht

Einführung	1
Teil I: Der Markt als Referenzsystem	5
1. Der Koordinationsmechanismus „Markt“	6
2. Der Markt im ökonomischen Standardmodell	21
3. Zur praktischen Relevanz des ökonomischen Standardmodells	56
Teil II: Marktversagen: Ursachen und Therapiemöglichkeiten	79
4. Marktversagen infolge von externen Effekten: Das Problem.	80
5. Marktversagen infolge von externen Effekten: Wirtschaftspolitische Eingriffsmöglichkeiten.	99
6. Praktische Möglichkeiten und Probleme der Internalisierung techno- logischer externer Effekte: Das Beispiel der Umweltpolitik.	138
7. Marktversagen infolge von Unteilbarkeiten und Marktmacht: Theorie ...	159
8. Marktversagen infolge von Unteilbarkeiten und Marktmacht: Wirtschaftspolitische Eingriffsmöglichkeiten	204
9. Wettbewerbspolitik gegen Marktmacht	228
10. Marktversagen infolge von Informationsmängeln	245
11. Anpassungsmängel	289
12. Nichtrationalität	315
Teil III: Ökonomische Theorie des Staates und der Politik	323
13. Der Staat und seine ökonomische Rechtfertigung	324
14. Grundzüge der ökonomischen Theorie der Politik	343
15. Marktversagen, Staatsversagen und die Gestaltung gesellschaftlicher Entscheidungsprozesse	369

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Inhaltsübersicht.....	IX
Verzeichnis der Abbildungen.....	XXI
Verzeichnis der Übersichten.....	XXV
Einführung.....	1
Teil I: Der Markt als Referenzsystem.....	5
1. Der Koordinationsmechanismus „Markt“.....	6
1.1 Was ist der Markt?.....	6
1.2 Was wird auf einem Markt getauscht?.....	7
1.3 Was kostet die Inanspruchnahme des Marktes?.....	10
1.4 Markt versus Hierarchie?.....	11
1.5 Das Wesen des Wettbewerbs.....	13
1.6 Was soll der Markt leisten?.....	15
1.7 Wie ‚moralisch‘ ist der Markt?.....	17
1.8 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse.....	18
Übungsaufgaben zu Kapitel 1.....	19
Literaturhinweise zu Kapitel 1.....	20
2. Der Markt im ökonomischen Standardmodell.....	21
2.1 Grundannahmen des ökonomischen Ansatzes in den Sozialwissenschaften.....	21
2.2 Das Pareto-Kriterium.....	23
2.3 Das Modell der vollständigen Konkurrenz.....	25
2.4 Die wohlfahrtsökonomischen Marginalbedingungen.....	27
2.4.1 Erste Marginalbedingung: Das Produktionsoptimum und die Transformationskurve.....	28
2.4.2 Zweite Marginalbedingung: Das Tauschoptimum und die Nutzenmöglichkeitenkurve.....	31
2.4.3 Dritte Marginalbedingung: Simultanes Tausch- und Produktionsoptimum.....	34
2.4.4 Die Frage nach dem Optimum Optimorum.....	40
2.5 Eigenschaften des Marktgleichgewichtes.....	41
2.5.1 Markträumung.....	41
2.5.2 Konsumentenrente, Produzentenrente und sozialer Überschuss.....	43
2.6 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse.....	44

Übungsaufgaben zu Kapitel 2.....	45
Literaturhinweise zu Kapitel 2.....	47
Anhang zu Kapitel 2: Führt das Modell der vollständigen Konkurrenz zum „Optimum Optimorum“?.....	47
A2.1 Vorgehensweise.....	47
A2.2 Die drei wohlfahrtsökonomischen Marginalbedingungen und das Modell der vollständigen Konkurrenz.....	47
A2.2.1 Die erste Marginalbedingung der Wohlfahrtsökonomik im Modell der vollständigen Konkurrenz.....	48
A2.2.2 Die zweite Marginalbedingung der Wohlfahrtsökonomik im Modell der vollständigen Konkurrenz.....	50
A2.2.3 Die dritte wohlfahrtsökonomische Marginalbedingung im Modell der vollständigen Konkurrenz.....	51
A2.3 Zusammenfassung.....	54
Übungsaufgaben zum Anhang von Kapitel 2.....	55
Literaturhinweise zum Anhang von Kapitel 2.....	55
3. Zur praktischen Relevanz des ökonomischen Standardmodells.....	56
3.1 Einwendungen gegen das Modell der vollständigen Konkurrenz.....	57
3.1.1 Der Nirwana-Vorwurf.....	57
3.1.2 Die Problematik des Second-Best.....	58
3.1.3 Statischer Theorieansatz und dynamischer Wettbewerb.....	59
3.1.4 Schlussfolgerungen.....	60
3.2 Wie kommt die Funktionsfähigkeit des Marktes zu Stande?.....	60
3.2.1 Die Verteilung der Markteinkommen entsprechend der Marktleistung.....	61
3.2.2 Anpassung der Produktion an sich wandelnde Rahmenbedingungen.....	64
3.2.3 Förderung des technischen Fortschritts bei Produkten und Produktionsverfahren.....	66
3.3 Marktliche versus zentrale Allokation: Anreize und Transaktionskosten.....	68
3.4 Wann sollte der Staat eingreifen?.....	72
3.5 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse.....	75
Übungsaufgaben zu Kapitel 3.....	76
Literaturhinweise zu Kapitel 3.....	76
Anhang zu Kapitel 3: „Öffentliche“ Güter als Begründung für staatliches Eingreifen?.....	77
Literaturhinweise zum Anhang zu Kapitel 3.....	78

Teil II: Marktversagen: Ursachen und Therapiemöglichkeiten	79
4. Marktversagen infolge von externen Effekten: Das Problem.	80
4.1 Definition und Arten externer Effekte	80
4.2 Technologische externe Effekte und Allokation	81
4.2.1 Private, externe und soziale Kosten bzw. Nutzen	82
4.2.2 Folgen technologischer externer Effekte.	84
4.2.3 Optimaler Umfang einer Schädigung bzw. eines externen Nutzens	87
4.3 Wer ist der Verursacher eines externen Effektes?	89
4.4 Externe Effekte, Ausschlussprinzip und Property-Rights	90
4.4.1 Allgemeine Zusammenhänge.	90
4.4.2 Positive externe Effekte: Das „Trittbrettfahrer“-Problem	90
4.4.3 Negative externe Effekte: Die „Tragik der Allmende“	92
4.5 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse	94
Übungsaufgaben zu Kapitel 4.	95
Literaturhinweise zu Kapitel 4	96
Anhang zu Kapitel 4: Nutzeninterdependenzen und die Begründung „pareto-optimaler“ Umverteilungsmaßnahmen.	96
Literaturhinweise zum Anhang von Kapitel 4.	98
5. Marktversagen infolge von externen Effekten: Wirtschaftspolitische Eingriffsmöglichkeiten.	99
5.1 Kriterien zur Beurteilung der wirtschaftspolitischen Eingriffsmöglichkeiten	99
5.2 Die Instrumente zur Internalisierung technologischer externer Effekte im Einzelnen	101
5.2.1 Moralische Appelle.	101
5.2.2 Staatliche Bereitstellung.	102
5.2.3 Fusion der Beteiligten bzw. kollektive Bereitstellung.	105
5.2.4 Ge- und Verbote, Auflagen	106
5.2.5 Internalisierung mittels Steuern oder Subventionen	108
5.2.5.1 Die <i>Pigou</i> -Lösung	108
5.2.5.2 Preis-Standard-Ansatz.	111
5.2.6 Internalisierung durch Verhandlungen (<i>Coase</i> -Theorem)	118
5.2.7 Handelbare Schädigungsrechte (<i>Zertifikate</i>).	124
5.2.8 Die Bedeutung des Haftungsrechts.	126
5.3 Die wirtschaftspolitischen Eingriffsmöglichkeiten im Falle von technologischen Externalitäten: Zusammenfassender Vergleich	131
5.4 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse	135
Übungsaufgaben zu Kapitel 5.	135
Literaturhinweise zu Kapitel 5	137

6.	Praktische Möglichkeiten und Probleme der Internalisierung technologischer externer Effekte:	
	Das Beispiel der Umweltpolitik	138
6.1	Einige grundlegende Aspekte des Umweltproblems	138
6.1.1	Emission, Diffusion und Immission	138
6.1.2	End-of-Pipe-Verfahren und integrierte Vermeidungstechnologie	140
6.2	Zur monetären Bewertung von Umweltschäden	140
6.2.1	Relevanz einer Monetarisierung von Umweltschäden	140
6.2.2	Die relevanten Nutzenkategorien	141
6.2.3	Verfahren zur Ermittlung der Wertschätzung von Umweltqualität	142
6.2.3.1	Direkte Ansätze	143
6.2.3.2	Hedonische Preisbildung	145
6.2.3.3	Reisekostenmethode	146
6.2.4	Schlussbemerkung zur Rolle der monetären Bewertung in der umweltpolitischen Praxis	146
6.3	Ge- und Verbote bzw. Auflagen in der Umweltpolitik	147
6.4	Steuern bzw. Abgaben	148
6.5	Subventionen zur Verringerung von Umweltschäden	151
6.6	Internalisierung durch Verhandlungen	152
6.7	Handelbare Emissionsrechte	153
6.8	Umweltschäden und Haftungsrecht	156
6.9	Resümee: Möglichkeiten und Grenzen der Umweltpolitik	157
	Übungsaufgaben zu Kapitel 6	158
	Literaturhinweise zu Kapitel 6	158
7.	Marktversagen infolge von Unteilbarkeiten und Marktmacht: Theorie . .	159
7.1	Das Problem	159
7.2	Ursachen von Marktmacht	160
7.2.1	Unteilbarkeiten	160
7.2.1.1	Sinkende Durchschnittskosten und das natürliche Monopol	160
7.2.1.2	Subadditivität von Kostenfunktionen als allgemeines Konzept zur Erfassung von Unteilbarkeiten	164
7.2.1.2.1	Der Ein-Güter-Fall: Steigende Skalenerträge, sinkende Durchschnittskosten und Subadditivität	164
7.2.1.2.2	Der Mehr-Güter-Fall: Economies of Scope	168
7.2.2	Weitere mögliche Ursachen von Marktmacht	169
7.3	Mögliche Einschränkungen der Funktionsfähigkeit von Märkten bei Vorliegen von Marktmacht in statischer Sicht	170
7.3.1	Mögliche Fehlfunktionen im Monopol	171
7.3.1.1	Cournot-Preisbildung bei normalem Kostenverlauf	171
7.3.1.2	Das Defizitproblem und Cournot-Preisbildung im natürlichen Monopol	173

7.3.1.3	Monopolpreisbildung bei Möglichkeit zur Preisdifferenzierung	175
7.3.1.4	Faktorallokation im Monopol	178
7.3.2	Statische Wohlfahrtsverluste im Oligopol	179
7.3.3	Begrenzung des Machtproblems durch Bestreitbarkeit der Märkte?	180
7.3.4	Zur Notwendigkeit wirtschaftspolitischer Maßnahmen bei Unteilbarkeiten	184
7.3.5	Einwände: Marktzutritte als Ursache für Kostenvervielfachung, ruinöse Konkurrenz und Unterversorgung?	186
7.3.6	Statische Wohlfahrtsverluste durch Marktmacht: Zusammenfassende Schlußfolgerungen	191
7.4	Dynamische Sicht: Unternehmensgröße, Marktstruktur und Innovation	191
7.4.1	<i>Schumpeter</i> -Hypothese I: Haben Großunternehmen Innovationsvorteile?	192
7.4.2	<i>Schumpeter</i> -Hypothese II: Innovation und Marktmacht	195
7.4.2.1	Grundaussage	195
7.4.2.2	Das Konzept der optimalen Wettbewerbsintensität als Beispiel	195
7.4.3	Schlussfolgerungen zum Zusammenhang zwischen Unternehmensgröße, Marktstruktur und Innovation	198
7.5	Schlussbemerkung zu Größenvor- und -nachteilen	198
	Übungsaufgaben zu Kapitel 7	199
	Literaturhinweise zu Kapitel 7	200
	Anhang zu Kapitel 7: Ein Modell der Innovationsanreize von kleinen und großen Unternehmen	200
	Übungsaufgaben zum Anhang zu Kapitel 7	203
	Literaturhinweise zum Anhang zu Kapitel 7	203
8.	Marktversagen infolge von Unteilbarkeiten und Marktmacht: Wirtschaftspolitische Eingriffsmöglichkeiten	204
8.1	Alternative wirtschaftspolitische Handlungsfelder bei Unteilbarkeitenproblemen	204
8.2	Auf die Bestreitbarkeit von Märkten abzielende Maßnahmen	205
8.3	Regulierung natürlicher Monopole	206
8.3.1	Zur Eingrenzung des Aktivitätsbereiches eines natürlichen Monopols	207
8.3.2	Alternativen der Preis-Regulierung natürlicher Monopole	210
8.3.2.1	Kostenorientierte Formen der Regulierung	211
8.3.2.1.1	Allgemeine Problematik einer kostenorientierten Regulierung	211
8.3.2.1.2	Verpflichtung des Monopolisten zu Grenzkostenpreisen und Defizitabdeckung durch den Staat	212

8.3.2.1.3	Pareto-optimale Angebotsmenge und Defizitabdeckung durch Preisdifferenzierung . . .	213
8.3.2.1.4	Verpflichtung zu kostendeckenden Preisen: Durchschnittskosten- und <i>Ramsey</i> -Preise . .	215
8.3.2.1.5	Verpflichtung zu nicht-diskriminierenden Zugangspreisen in Engpassbereichen	217
8.3.2.2	Rendite-Regulierung	219
8.3.2.3	Price-Cap-Regulierung	220
8.3.2.4	Verteilungspolitisch motivierte Preisvorgaben	221
8.3.3	Zeitlich befristete Versteigerung des Monopols	222
8.3.4	Schaffung gegengewichtiger Marktmacht	223
8.3.5	Vorgaben hinsichtlich Qualität der Leistung und Geschäftsgebaren	224
8.3.6	Resümee zur Regulierung natürlicher Monopole	225
8.4	Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse	226
	Übungsaufgaben zu Kapitel 8	227
	Literaturhinweise zu Kapitel 8	227
9.	Wettbewerbspolitik gegen Marktmacht	228
9.1	Rechtlich-institutionelle Grundlagen der Wettbewerbspolitik in Deutschland und in der Europäischen Union:	229
9.2	Verhinderung von wettbewerbsbeschränkenden Absprachen (Artikel 101)	231
9.2.1	Horizontale Absprachen	231
9.2.2	Vertikale Absprachen	232
9.2.3	Wettbewerbspolitische Behandlung von horizontalen und vertikalen Absprachen	234
9.3	Unbillige Behinderung tatsächlicher und potenzieller Konkurrenz durch unfaire Geschäftspraktiken	236
9.4	Das Problem der Abgrenzung des relevanten Marktes	237
9.5	Verhinderung von Ausbeutung der anderen Marktseite	239
9.6	Fusionskontrolle	241
9.7	Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse	243
	Übungsaufgaben zu Kapitel 9	244
	Literaturhinweise zu Kapitel 9	244
10.	Marktversagen infolge von Informationsmängeln	245
10.1	Arten von Informationsmängeln	245
10.2	Asymmetrisch verteilte Information	247
10.2.1	Qualitätsunkenntnis (verborgene Informationen, verborgene Eigenschaften) und adverse Auslese	247
10.2.1.1	Informationsasymmetrie zu Lasten des Nachfragers	247
10.2.1.2	Informationsasymmetrie zu Lasten des Anbieters	249
10.2.1.3	Der Grad der Qualitätsunkenntnis bei verschiedenen Gütertypen	250

10.2.2	Verborgene Handlungen und moralisches Risiko.	252
10.2.3	Opportunistusgefahren: Hold up bzw. verborgene Absichten	254
10.2.4	Prinzipal-Agent-Theorie	256
10.2.4.1	Verborgene Handlungen („hidden action“) bzw. verborgene Informationen („hidden information“)	256
10.2.4.2	Verborgene Eigenschaften („hidden characteristics“)	259
10.2.4.3	Verborgene Absichten („hidden intention“).	260
10.2.5	Lösungen des Marktes bei Problemen asymmetrischer Informationsverteilung	260
10.2.5.1	Möglichkeiten des Screening	261
10.2.5.2	Möglichkeiten des Signaling.	262
10.2.5.3	Möglichkeiten der Interessensharmonisierung	265
10.3	Nutzenunkenntnis	266
10.4	Preisunkenntnis	268
10.5	Unsicherheit.	269
10.5.1	Individuelle Möglichkeiten zur Verringerung von Unsicherheit.	270
10.5.2	Marktversagen bei unternehmerischer Unsicherheit	271
10.5.2.1	Allgemeine Überlegungen	271
10.5.2.2	Das Problem der Kreditrationierung.	273
10.5.3	Marktversagen bei nicht-unternehmerischer Unsicherheit	275
10.6	Mögliche wirtschaftspolitische Maßnahmen bei Marktversagen infolge von Informationsmängeln	278
10.6.1	Überblick	278
10.6.2	Verpflichtung zu informieren und öffentliche Bereitstellung von Information	279
10.6.3	Mindeststandards und subjektive Marktzugangsbeschränkungen	280
10.6.4	Verpflichtung zur Garantie und Haftungsrecht	281
10.6.5	Bereitstellung eines umfassenden rechtlichen Rahmens.	282
10.6.6	Sozialversicherungspflicht und Transfers zur nachträglichen Kompensation	283
10.7	Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse.	285
	Übungsaufgaben zu Kapitel 10.	287
	Literaturhinweise zu Kapitel 10	288
11.	Anpassungsmängel	289
11.1	Märkte ohne Gleichgewicht	289
11.2	Märkte mit unzureichender Tendenz zum Gleichgewicht	293
11.2.1	Anomale (inverse) Angebots- oder Nachfragereaktion	293
11.2.2	Cobweb-Prozesse	298
11.2.3	Spekulative Blasen	302

11.3	Flexibilitätsmängel	306
11.3.1	Optimale Flexibilität	306
11.3.2	Ruinöse Konkurrenz und falsche Reihenfolge des Marktaustritts in Strukturkrisen	308
11.4	Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse	312
	Übungsaufgaben zu Kapitel 11	313
	Literaturhinweise zu Kapitel 11	314
12.	Nichtrationalität	315
12.1	Rationalität versus Nichtrationalität	315
12.2	Formen der Nichtrationalität	317
12.3	Nichtrationalität als Begründung für wirtschaftspolitische Eingriffe	319
	Übungsaufgaben zu Kapitel 12	321
	Literaturhinweise zu Kapitel 12	321
Teil III: Ökonomische Theorie des Staates und der Politik		323
13.	Der Staat und seine ökonomische Rechtfertigung	324
13.1	Was ist der Staat?	324
13.2	Der ökonomische Ansatz einer Theorie der Verfassung	326
13.3	Von der Anarchie zum Schutzstaat	328
13.4	Der Leistungsstaat	330
13.5	Die Evolution von Verfassungen	333
13.6	Systemwettbewerb	334
13.6.1	Wesen und Formen des Systemwettbewerbs	334
13.6.2	Zur Funktionsfähigkeit des Systemwettbewerbs	336
13.7	Merkmale einer gerechten Verfassung	337
13.8	Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse	340
	Übungsaufgaben zu Kapitel 13	341
	Literaturhinweise zu Kapitel 13	342
14.	Grundzüge der ökonomischen Theorie der Politik	343
14.1	Die Rolle der Wähler	343
14.1.1	Ziele der Wähler	344
14.1.2	Widersprüchliche Abstimmungsergebnisse	345
14.1.3	Informationsnachteile der Wähler	348
14.2	Die Rolle der Politiker und der Parteien	349
14.2.1	Das ökonomische Grundmodell des politischen Wettbewerbs	349
14.2.2	Modifikationen und Ergänzungen des Grundmodells	353
14.3	Die Rolle der Bürokratie	356
14.3.1	Ökonomisches Grundmodell zum Verhalten der Bürokratie	356
14.3.2	Modifikationen und Ergänzungen des Grundmodells	360

14.4 Die Rolle der Interessengruppen	362
14.4.1 Die Bildung von Interessengruppen	362
14.4.2 Durchsetzungsmöglichkeiten von Interessengruppen	364
14.5 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse	366
Übungsaufgaben zu Kapitel 14	367
Literaturhinweise zu Kapitel 14	367
15. Marktversagen, Staatsversagen und die Gestaltung gesellschaftlicher Entscheidungsprozesse	369
15.1 Staatsversagen als Problem	370
15.2 Der Minimalstaat als Ausweg?	372
15.3 Möglichkeiten zur Verbesserung der Funktionsweise des politisch-bürokratischen Sektors	373
15.3.1 Begrenzungen des eigennützigen Verhaltens auf der post- konstitutionellen Ebene durch Verfassungsregeln	373
15.3.2 Dezentraler Staatsaufbau und Systemwettbewerb	375
15.3.2.1 Das Konzept	375
15.3.2.2 Föderalismus als Anwendungsform	377
15.3.3 Direkte Demokratie	379
15.4 Marktversagen und der Wille der Wähler	380
15.5 Zusammenfassung und Ausblick	381
Übungsaufgaben zu Kapitel 15	382
Literaturhinweise zu Kapitel 15	382
Literaturverzeichnis	383
Stichwortverzeichnis	387